

Jahrgang 1993 und 1994

Orgelvorspiel

Begrüßung

L I E D : 452, 1 – 3 Er weckt mich alle Morgen

Psalmgebet : 18, 1 – 4. 47 - 50 *Gem.: Ehre sei dem Vater und ...*

Liturgischer Verlauf

Lesung: Offenbarung 22, 1 – 5. 16 - 17 *Christian Kelting* *Gem.: Halleluja*

L I E D : 139, 1 – 5 Gelobet sei der Herr

Predigt: Jesaja 55, 1 - 5 *Pastor Alfred Sinn*

L I E D : 252, 1 – 4 + 8 – 9 Jesu, der du bist alleine

Urkunden Segenszuspruch

Glaubensbekenntnis

L I E D : 228, 1 – 3 Er ist das Brot

Beichte

~ A b e n d m a h l ~

L I E D : 216 Du hast uns Leib und Seel gespeist

Mitteilungen

G e b e t S e g e n

Orgelnachspiel

Predigt: Pastor Alfred Sinn

Liebe Jubilare,

vor Monaten habt ihr die Einladung zu diesem Jubiläum erhalten. Sinngemäß beinhaltet das Schreiben die Aufforderung: Komm! Und ihr seid gekommen.

Um Menschen zum Kommen zu motivieren, muß etwas angeboten werden, etwas, das die Menschen interessiert, bzw. das Interesse soll dafür geweckt werden. So geht jegliche Werbung vor. Digital und gedruckt flattern uns täglich Werbungen ins Haus. Uns wird suggeriert, daß wir dies und jenes Produkt oder Dienstleistung unbedingt brauchen, daß wir durch deren Nutzung eine höhere Lebensqualität erreichen.

Auch die Kirche wirbt um ein „Produkt“. Auch die Kirche verspricht ein Mehr an Lebensqualität. Mal sehen, was das ist.

Liebe Jubilare, was war für euch die Motivation, heute hierher zu kommen?

Vielleicht: - Ich war schon lange nicht mehr in meiner alten Kirche. - Ich möchte die anderen aus der Gruppe treffen, manche habe ich schon lange nicht mehr gesehen. - Mal sehen, wie die anderen sich entwickelt haben. - Es ist mal was anderes als der übliche Sonntag.

Nun, ihr trefft hier auf ein Angebot, das es so in der Welt nicht gibt. Es ist die Konfrontation mit und das Angebot des ewigen Lebens. Vor 25 Jahren wurdet ihr sozusagen mit dem Produkt vertraut gemacht, ihr solltet das Angebot schätzen lernen und davon Gebrauch machen. Ihr könnt nun eine Art Bilanz ziehen: War und ist mir das Evangelium wichtig, oder nicht? Hier wird euch das angeboten, was euch interessiert. Manche, die draußen sind, sagen: Mich interessiert das Ganze um Bibel, Glaube und Kirche nicht. Das nehme ich ihnen auch ab, aber im Grunde haben sie verlernt, sich um das zu interessieren, was ihre Seele interessiert. Es ist wie bei vielen Menschen aus der ehemaligen DDR, von denen einer gesagt hat: Sie haben vergessen, daß sie Gott vergessen haben.

Liebe Jubilare, ihr seid jetzt gestandene Leute. Ihr seid schon längst im Beruf, wohnt im eigenen Haus, habt Familie, engagiert euch ehrenamtlich, usw. Ihr habt euch schon so manche Dinge angeschafft. Habt ihr in der letzten Zeit eine größere – oder auch kleinere Ausgabe getätigt? War die Investition sinnvoll und hilfreich? Habt ihr auch schon erlebt, daß ihr Geld für etwas ausgegeben habt, von dem ihr hinterher gesagt habt: Umsonst! Das wäre nicht nötig gewesen?

Gewiß hat jeder von uns schon Ausgaben getätigt, die sich im Nachhinein als unnötig herausgestellt haben. Solches Vorgehen nimmt der Prophet Jesaja zum Anlaß um auf das hinzuweisen, was bleibenden Wert hat.

Jesaja 55, 1 – 5

¹ Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!

² Warum zahlt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist, und sauren Verdienst für das, was nicht satt macht? Hört doch auf mich, so werdet ihr Gutes essen und euch am Köstlichen laben.

³ Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir! Höret, so werdet ihr leben! Ich will mit euch einen ewigen Bund schließen, euch die beständigen Gnaden Davids zu geben.

⁴ Siehe, ich habe ihn den Völkern zum Zeugen bestellt, zum Fürsten für sie und zum Gebieter.

⁵ Siehe, du wirst Heiden rufen, die du nicht kennst, und Heiden, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen um des HERRN willen, deines Gottes, und des Heiligen Israels, der dich herrlich gemacht hat.

Der Prophet tritt auf wie ein Marktschreier. Kommt her, bei mir bekommt ihr ausgezeichnetes Wasser. Dafür müßt ihr nicht mal bezahlen.

Man stelle sich einen orientalischen Basar vor. Jeder buhlt um die Aufmerksamkeit der Leute: Hierher, kommt her; hier, gute Ware, heute zum Spottpreis! Ausgezeichnete Früchte, weiche Teppiche, gutes Kochgeschirr, hervorragende Tücher, usw. - so kann man sich das Stimmengewirr vorstellen. Es wird gehandelt und gefeilscht. Mancher geht mit einem Schnäppchen nach Hause (oder hält es dafür), ein anderer ärgert sich hinterher, daß er sich hat zum Kauf überreden lassen.

Der Prophet merkt, daß viel Umsatz gemacht wird. Er erkennt auch, daß mancher seinen sauren Verdienst für minderwertige Ware auf dem Markt läßt. He Leute, ihr zahlt Geld für Nicht-Brot, Verdienst für Nicht-Sättigung. Kommt her zu mir, hier bekommt ihr was zu essen und zu trinken und zwar umsonst.

Liebe Gemeinde, dieser Aufruf müßte doch aufmerken lassen. Wir werden doch auch neugierig, wenn es heißt „für umsonst“. Unglaublich! Wo gibt es denn etwas umsonst? Es ist nichts umsonst. Nur der Tod. Und selbst der kostet das Leben. Alles auf der Welt kostet was und hat seinen Preis. Für alles, erst recht für das, was wertvoll ist, muß bezahlt werden.

Bei Gott laufen die Dinge anders. Wesentliche Dinge sind nicht für Geld zu haben. Vieles im Leben wird mit Geld geregelt. Aber die Angelegenheit des Heils ist keine des Geldes. Es läßt sich doch nicht alles mit Geld kaufen. Wasser des Lebens, Brot des Lebens und die Fülle des Lebens gibt es nur bei Gott – und zwar umsonst. Gott ist der Wasserverkäufer, der zudem Brot, Wein und Milch ohne Gegenleistung gibt.

Gott lädt sein Volk ein zu einem Leben in ganzer Fülle. Die Ware des Anbieters ist der ewige Bund und die beständigen Gnaden Davids. Nach neutestamentlichem Verständnis ist Jesus der Sohn Davids, in ihm kommen die Gnaden Davids voll zur Geltung. Gott hatte dem König David verheißen, einen Nachkommen zu erwecken, durch den Gott sein Reich aufbauen werde: „Dem will ich sein Königtum bestätigen. Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will seinen Königsthron bestätigen ewiglich. Ich will sein Vater sein und er soll mein Sohn sein.“ (2.Sam. 7)

Wie sehr Jesus im Bewußtsein des Bundesschlusses Gottes mit seinem Volk lebte und handelte, ist mit seinen Aussagen belegbar, wie: „Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten“ (Joh. 6,35); „Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen“ (Johannes 7, 37f). Jesus tritt wie ein Wasserverkäufer auf und ruft: Kommt her, lauft zu mir! Verschwendet nicht euer Geld und eure Zeit auf das, was ewiglich nicht satt macht. Hier bei mir werden Lebenshunger und Lebensdurst gestillt.

Mit Nachdruck werden die Zuhörer – sowohl von Jesaja als auch von Jesus – aufgefordert, ihrem Leben eine andere Ausrichtung zu geben. Hier gibt es lebendiges

Wasser, Brot des Lebens, Überfluß. Doch nun kommt es aufs Hören und Gehorchen an. „*Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir! Höret, so werdet ihr leben!*“ Doch damals wie heute glauben Menschen nicht, daß es hier das Heil umsonst gibt. Es gibt viele Gründe, nicht zu kommen, nicht zu hören. Damals war es die Not der Deportation, die Anfechtung, daß Gott sein Volk auf- und preisgegeben hat, die Verlockung durch fremde Gottheiten.

Heute werden andere „Ausreden“ vorgeschoben. Die Moderne hat auch ihre Götzen, sie versprechen Glück und Erfüllung. Die Menschen laufen und kaufen, kaufen und laufen. Die Werbewirtschaft weckt stets neue Erwartungen. Es wird billiger Gewinn versprochen, der Preis aber ist hoch. Die Götzen verführen und führen viele Menschen in einen Dauerstreß. Ja, es gibt nichts umsonst. Wenn nicht der saure Verdienst draufgeht, wird mit dem Verlust der Gesundheit, mit Störungen (der Psyche und im Zwischenmenschlichen), mit Belastungen bezahlt.

Der Prophet Jesaja wie auch Jesus wollen auf das Wesentliche aufmerksam machen. Geschenkweise wird das Leben in Überfülle angeboten. Jesus sagt: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen“ (Joh. 10,10). Brot und Wasser sind die elementaren Speisen, Milch und Wein bilden das festliche Leben ab. Ein Hauch von Eden wird mit dem Angebot Gottes verbreitet. Leute, es geht gleichsam ums Paradies!

Komisch, daß Menschen dem Aufruf „Komm! Lauf!“ nicht folgen. Das aber ist die Heilsfrage: Lasse ich mich auf den Lockruf Gottes ein? Höret, so werdet ihr leben! Nach biblischem Verständnis ist Hören nicht allein eine Sache des Ohres. Hören ist nicht Ausdruck von Passivität, sondern ein höchst aktives Verhalten. Hören im Sinne von Hinhorchen und Gehorchen. Solches Hören hat Leben zur Folge. Das wird auch im letzten Buch der Bibel bestätigt: "Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst!" (Offb. 22,17)

Liebe Jubilare, es geht um das Reich Gottes. Auf dieses hin wurdet ihr unterrichtet und vor 25 Jahren habt ihr gesagt, ihr wollt das Verlangen danach wachhalten. Und ihr wolltet und solltet selber Zeugen sein von diesen Dingen. Das Volk Gottes soll eine Zeugenfunktion in der Welt einnehmen. Seid ihr weiterhin dazu bereit? Die Gemeinde Gottes kann wie ein Marktschreier auf das lebendige Wasser hinweisen. Heiden, Ungläubige, Zweifler, Irritierte usw. sollen gerufen werden.

Kommt, nehmt umsonst. Die angebotene Ware ist freilich nicht billig. Für dich umsonst. Aber Gott hat es sich was kosten lassen. In einem Weihnachtslied (EG 39) wird auch eingeladen: „Kommt und laßt uns Christus ehren, Herz und Sinnen zu ihm kehren“. In einer weiteren Strophe wird auf den Preis hingewiesen, den Gott bezahlt hat: „Sehet, was hat Gott gegeben, seinen Sohn zum ewgen Leben“. An den wollen wir uns halten, er wird uns zum lebendigen Wasser führen. Deshalb bitten wir ihn mit dem nächsten Lied (252): „Teuer hast du uns erworben, da du bist am Kreuz gestorben; denke, Jesu, wir sind dein. Halt uns fest, solange wir leben und in dieser Wüste schweben; laß uns nimmermehr allein.“

Amen.